

And so the Demon fell in love with the Angel

Von Crystaliza

Kapitel 6: Gefühle

hallooo ^^ riiesen grosses danke an die reviews!!!

Das Erwachen am nächsten morgen war um einiges angenehmer als am vorigen Tag, trotz einer Gesamtmenge an Schlaf von etwa einer Stunde. Bella wurde nicht durch ein Wasserattentat von Edward wach, sondern von einer Hand, die sanft an ihrer Schulter rüttelte. „Guten morgen, mein Engel. Wach auf.“

Langsam schlug Bella die Augen auf und erwartete in Edwards traumhaftes Gesicht zu sehen. Doch stattdessen schaute sie in Alices Gesicht, was nicht weniger schön war. „Zeit für die Schule.“

Bella war fit und der Schlafmangel zeigte sich nicht einmal in Form von Augenringen, wie sie es bei Menschen gesehen hatte; Menschen wie Lauren Mallory. Hellwach und hervorragend gelaunt kam sie in die Küche, wo die gesamte Familie schon am Tisch sass. Nur an ihrem Platz stand ein Teller mit Frühstück. Alices Lektion Nummer eins: Vampire brauchten kein Essen.

Es fiel ihr erst jetzt auf, dass sie immer die letzte gewesen war, die aufwachte. Alle Cullens waren hellwach und fertig angezogen, wenn sie aufstand. Das war Lektion Nummer zwei: Vampire brauchten keinen Schlaf. „Guten morgen!“ „Guten morgen, Engel.“ gluckste Jasper. Bella hätte gerne gekontert, aber „Guten morgen, Vampir“ klang nicht annähernd so freundlich.

Sie setzte sich hin und trank einen Schluck Orangensaft. Edward sass ihr gegenüber und musterte sie. „Was ist?“ fragte sie nach einer Weile, als es ihr unangenehm wurde und sie unter seinem Blick zunehmend tolpatschiger wurde.

„Sind alle Engel so wie du? So schön?“ fragte er scheinbar beiläufig. Doch Bella verschluckte sich an ihrem Toast und brauchte eine Weile, bis sie wieder atmen und sprechen konnte. „Wie meinst du das?“ Edward liess seine Augen nicht von ihr. „Vampire sind....attraktiv, für Menschen. Unsere Beute. Ich frage mich, ob alle Engel so schön sind wie du.“

Bella wurde über und über rot, stellte aber fest, dass er recht hatte. Die Engel im Himmel waren wirklich alle sehr gut aussehend. „Ja...sie sind alle...sehr schön.“ Obwohl seine Frage beantwortet war, wandte Edward seinen Blick immer noch nicht ab.

Sie versuchte es zu ignorieren, was fehlschlug. Also beschloss sie, zurück zu starren. Ihr fiel wieder auf, dass er grüne Augen hatte. Hatte Alice nicht gesagt, dass sie bei den Cullens zumindest caramellbraun bis schwarz waren?

„Wieso hast du grüne Augen?“ Edwards Stirn legte sich in runzeln. „Wieso hast du braune Augen?“ konterte er. „Alice sagte, eure Augenfarbe würde sich verändern, je nach Durst. Du hast immer grüne Augen.“ Edward grinste leicht. „Du bist aufmerksam...Ich trage Kontaktlinsen.“ Deswegen hatten seine Augen auf sie so tot gewirkt. „Warum?“ Hatten Vampire etwa Sehschwächen? Das glaubte Bella nicht.

„Es sind farbige Kontaktlinsen, damit man die Farbveränderungen in meinen Augen nicht bemerkt.“ meinte er achselzuckend, als wäre es völlig klar. „Aber die anderen machen es auch nicht.“ bemerkte Bella. Edward seufzte. „Ich mach es, damit man mir nicht so doofe Fragen über meine Augen stellt. Jasper und Alice stört es nicht, wenn neugierige Mädchen sie löchern.“

Sein Ton war schroff geworden. Bella liess sich nicht beirren. „Ich finde Jaspers Augenfarben schöner als deine.“ Edward setzte zu einem bissigen Kommentar an, wurde aber von Esme unterbrochen, die den Streit kommen sah. „Bella, Liebes, willst du noch etwas essen?“ Bella schüttelte lächelnd den Kopf. „Danke, Nein. Ich wollte noch sagen...es tut mir Leid, dass ihr euch so Umstände wegen mir gemacht habt. Zum Beispiel das tägliche Abendessen..oder die heimlichen Jagden.“

Alice hatte ihr verraten, dass die Cullens immer nachts auf der Jagd gewesen waren und immer abwechselnd, damit Bella nichts auffiel. Dennoch hatte eine Nacht meistens nicht ausgereicht, um den Durst völlig zu stillen.

Carlisle lächelte gütig. „Kein Problem. Aber dieses Wochenende müssen wir richtig jagen gehen. Ich hoffe es stört dich nicht. Es ist wirklich nötig.“ Bella nickte. „Klar. Ich komme zurecht.“ Sie hatte bemerkt, wie die Augenfarbe der Cullens, die es nicht versteckten, dunkler geworden war.

Alice seufzte neben ihr. „Wir würden dich wirklich gerne mitnehmen...aber...es könnte gefährlich werden. Ausserdem brauchen wir nur zwei Tage. Du schaffst das schon.“

Am zweiten Tag trauten sich schon mehr Leute an Bella heran, trotz der atemberaubend schönen und unheimlichen Begleitung. Und einer hatte sogar das Glück sie ganz alleine zu erwischen. „Bella?“ Ein Junge mit einem nervösen Lächeln stand neben ihr, während ihm das Blut ins Gesicht schoss. Bella strahlte ihr Engelslächeln und nickte. „Ich bin Mike Newton. Wir..haben zusammen Bio.“

„Mit dir hätte ich fast die Laborarbeit gemacht, nicht?“ Mikes Knie zitterten beim

Anblick dieses wunderschönen Gesichts. Einfach himmlisch, wie diese schokoladenbraunen Augen ihn anschauten... „Es lag nicht an dir...ich kann einfach kein Blut sehen.“ Sie lachte. Und diese Stimme erst..Mike musste sich zusammenreißen, ihr zuzuhören.

„Ja...erm...schön dich kennen zu lernen.“ Seine eigene Stimme zitterte und brach am Ende des Satzes. Bella lächelte immer noch. Doch ihr Strahlen verblasste ein wenig, als Edward mit einer bösen Miene auf sie zu kam. Irgendwie besitzergreifend legte er seine Hand auf Bellas Schulter. „Newton.“ sagte er mit einem knappen Nicken. „Cullen.“ grüsste Mike zurück, nun eine Spur nervöser.

Enttäuscht registrierte er, dass Bella Edwards Hand nicht weg stiess. „Wir sehen uns dann...“ murmelte er und ging von dannen. Gegen Edward Cullen, die personifizierte Schönheit, hatte er keine Chance, dachte er frustriert.

Edward

„Ich finde Jaspers Augenfarbe schöner als deine.“ Dieser Satz hallte in seinem Kopf, während er sich auf der Jungentoilette in der Schule im Spiegel anschaute. Ein Engel. Mit einem Grinsen erinnerte er sich an ihr Erröten, als er sie gefragt hatte, ob alle so schön seien.

Jetzt wusste er endlich genau, dass sie keine Gefahr darstellte. Sie war ein Engel. Vielleicht sollte er versuchen, etwas netter zu ihr zu sein. Schliesslich hatte sie sich anfangs wirklich bemüht, sich mit ihm anzufreunden. Den Orangensaftangriff verzieh er ihr, schliesslich hatte er selber angefangen. Ja...er sollte wirklich etwas freundlicher sein.

Vielleicht war es jetzt an der Zeit, die albernsten Kontaktlinsen wegzuzwerfen. Nicht, dass Bella etwas damit zu tun hätte. Aber es war umständlich, sie immer wieder einzusetzen und rauszunehmen, nur damit niemandem die Farbveränderungen auffielen. Eigentlich war ja nichts Schlimmes daran, falls die anderen das merkten. Und ausserdem kamen ihm keine Menschen so nahe, dass sie es bemerkt hätten.

Vorsichtig nahm er die Linsen raus und schmiss sie weg. Seine Augen waren dunkelbraun. Die Jagd am Wochenende war wirklich bitter nötig. Anmutig wie immer schritt er aus der Toilette und ging zu seiner nächsten Stunde.

Bellas Reaktion auf die Tatsache, dass sie Vampire waren, hatte ihn wirklich verwirrt. Keine Spur von Angst war in ihren Augen zu sehen gewesen. Wieder frustrierte es ihn, dass er ihre Gedanken nicht lesen konnte. Was wahrscheinlich daran lag, dass sie ein Wesen des Himmels war. Edward lächelte schwach. Also hatte Carlisle doch recht gehabt; es gab einen Himmel. Seine Familie würde sicher dahin gehen, er selber bestimmt nicht. Nicht nachdem er vier Jahrzehnte lang Menschen getötet hatte.

Irgendwie hatte sich Edward mit diesem Gedanken abgefunden. Wenn er sich jetzt anstrenge...gut zu sein, würde er es vielleicht auch dahin schaffen. Vielleicht.

In Gedanken versunken sah er erst auf, als er Bellas glockenhelles Lachen hörte. Sie sprach mit Mike Newton. Er war eigentlich ganz in Ordnung, ausser seiner seltsamen Neigung sich leicht in irgendein Mädchen zu verlieben und ihr dann nachzustellen. Als er sich daran erinnerte, wie Mike es bei Alice versucht hatte, musste Ed ein Lachen unterdrücken.

Nicht, dass Alice etwas getan hätte. Nein. Jasper hatte sich darum gekümmert, er hatte es wirklich nicht gerne, wenn man sich an sein Mädchen ranmachte. Ganz deutlich hatte er Mike klar gemacht, dass er sich besser von Alice fernhalten sollte. Mikes Gesichtsausdruck würde er nicht so schnell vergessen.

Doch der schmachttende Ausdruck, mit dem er Bella ansah, passte Edward gar nicht. Ohne nachzudenken, was und wieso er es tat, ging er auf sie zu und legte seine Hand auf ihre Schulter. Er spürte, wie Bella leicht zusammenzuckte, war aber froh, dass sie seine Hand dort liess. „Newton.“ grüsste er knapp. Mikes Gesicht wurde eine Spur fahler. „Cullen..“

Edward gab sich grosse Mühe, seinen bösen Gesichtsausdruck zu behalten; bei Mikes Gedanken war das ein sehr schwieriges Unterfangen. Die eine Hälfte beschäftigte sich damit, Edward für sein Auftauchen auf alle möglichen Arten zu verfluchen und die andere pries Bellas Schönheit in den höchsten Tönen. Wie schön ihre Beine aussahen und wie toll das hellblaue Kleid ihre Augen betonten. Als Mike dann begann Sachen zu fantasieren, die Edward wirklich nicht sehen wollte, blendete Edward seine Gedanken einfach aus.

„Wir sehen uns dann...“ murmelte Mike hastig, bevor er davon stolperte. Den letzten Gedanken hörte er noch mit einem inneren selbstgefälligen Grinsen. „Gegen Edward, die personifizierte Schönheit, hab ich keine Chance.“

Er hörte Bellas Herzschlag, es ging ungewöhnlich schnell. Besorgt legte er seine Hand an ihre Wange. „Alles in Ordnung? Geht es dir gut?“ Bella nickte nur. Wieder war sie rot geworden. Auf einmal wurde Edward bewusst, was er gerade tat. Er hatte sich aufgeführt wie ein eifersüchtiger Freund und nun berührte er auch noch ihr Gesicht.

Schnell liess er sie los und trat einen Schrritt zurück. Er hatte keine Ahnung, wieso er das gerade getan hatte. Es war wie...ein Instinkt. Beruhigt registrierte er, wie sich ihr Herzschlag ein wenig normalisierte. „Es wird Zeit..für die nächste Stunde.“ sagte er leise. Seite an Seite gingen sie schweigend zusammen zu Englisch.

Er merkte, wie Bella zu ihm schielte. Er hätte so gerne gewusst, was sie jetzt dachte! „Deine Augen...sie sind schön. Sie wirken jetzt lebendiger.“ sagte sie versonnen. „Danke.“ Er wollte das Kompliment erwidern, als Bella stehen blieb und die Hände auf ihren Kopf legte. Sie krümmte sich, als litte sie unter grossen Schmerzen.

„Bella? Bella!! Was ist?“ Die Schüler um sie herum schauten besorgt auf das Szenario. Edward packte ihre Schultern und schüttelte sie sanft. „Bella, sieh mich an! Bella!“ Seine Eingeweiden zogen sich zusammen, als Bella gequält aufstöhnte.

Dann schien sie sich plötzlich gefasst zu haben und stand einigermaßen sicher auf ihren Beinen. Als sie den Blick hob und in seine Augen sah, glitzerte plötzlich so etwas wie Erkenntnis auf, bevor sie die Augen verdrehte und in Ohnmacht fiel.

vielen vielen dank fürs lesen busst Bella